

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTliches BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptgeschäftsführer: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schafly, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schafly, Breslau 5, Gartenstr. 19 - Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gefaltene Millimeter-Seite oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang

15. Juli 1936

Nummer 13

Jüdische Kulturbund-Arbeit heute und morgen

Intendant Dr. Kurt Singer (Berlin), der Leiter der jüdischen Kulturbund-Arbeit, gab in seinem Vortrag über die „Jüdische Kulturbund-Arbeit heute und morgen“, den er vor kurzem in Breslau hielt, neben einem Tätigkeitsbericht und einer Art Vorschau eine groß angelegte Betrachtung über die Entwicklung jüdisch-kulturellen Wirkens überhaupt und legte dabei — wenn man es so nennen will — ein Bekenntnis ab, indem er stark subjektiv und mit begründeter Offenheit zur heutigen jüdisch-kulturellen Lage in Deutschland Stellung nahm.

Er charakterisierte die Epochen des alexandrinischen Judentums, der spanischen Blütezeit mit Maimonides und die letzten 150 Jahre jüdischen Geschehens in Deutschland, die bei allem Glanze und bei den besonderen Leistungen einzelner auf jüdischem kulturellem Gebiet doch, im ganzen gesehen, eine Einbuße an jüdischer Substanz gebracht hätten. Der Umbruch des Jahres 1933 habe eine neue Aufgeschlossenheit für den jüdischen Gemeinschaftsgedanken geschaffen, so daß der Kulturbund zunächst verhältnismäßig günstige Wirkungsmöglichkeiten fand. Freilich war er im ersten Jahre (1933) hauptsächlich Organ der sozialen Arbeit und der Sammlung. Aber schon 1934 schritt man zur Leistung. Aus dem „Kulturbund deutscher Juden“ wurde in diesem Jahre der „Jüdische Kulturbund“, und dabei sah man sich sofort dem Grundproblem gegenübergestellt: „Was ist ein jüdischer Künstler?“ und dem wichtigeren: „Was ist jüdische Kunst?“

Dr. Singer versuchte, diese schwierige Frage gerade und offen zu beantworten. Jüdische Kunst, meinte er, sei nicht rein stofflich bestimmt (dann wäre Mendels Kunst als stark jüdisch anzusprechen!), sie sei auch nicht durch rein individuelle Formgebung zu unterscheiden (zwischen der Musik Mendelssohns und Schumanns z. B. gibt es formal keine Merkmale, die den einen als Juden, den anderen als Nichtjuden kennzeichnen). Jüdische Kultur ist noch nicht, sie muß erst wachsen. Sie kann nur in organischer Verwurzelung mit jüdischem Boden jüdischer Sprache, jüdischer Atmosphäre, jüdischem Leben erstehen, glaubt Dr. Singer. Ein Transponieren auf unsere Verhältnisse in Deutschland hält er für unmöglich. Bei aller Betontheit jüdischer Verwurzelung habe der Kulturbund die Pflicht, seine Arbeit den kulturellen Werten aller Nationen zu öffnen. Den vielen Tausenden aus eigener Jugend wären wir eine Ideologie mit, den Lebensstil von Jahrzehnten und das Bewußtsein vom Anfang einer neuen jüdischen Kultur bei uns.

1935, führte Dr. Singer weiter aus, wurde der Reichsverband der jüdischen Kulturbünde gegründet, bei dem über 2700 jüdische Schauspieler, Sänger, Rezitatoren, bildende

Künstler usw. gemeldet sind. Zu der Schwirrigkeit der Programmgestaltung stellte sich das Uebermaß der Beschäftigungssuchenden.

Für die künftige Arbeit stellte Dr. Singer ein Programm von 15 Punkten auf, aus dem vor allem folgende hervorzuhoben sind: Arbeits- und Materialbeschaffung, Austausch von Schauspielgruppen, Anlage eines Plattenarchivs, Eröffnung eines Filmtheaters mit Gastspielen im Reich, Heranziehung der Jugend, engere Ver-

Aufruf

Die jüdische Bevölkerung Erg. Nr. 4 hat in diesen Wochen der Unruhen innere Kraft und Reife gezeigt.

Politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten können das Werk vielleicht zeitweilig hemmen. Ausschlaggebend ist unser Wille zum Aufbau, entscheidend ist unsere kolonisationsfähige Kraft.

Deshalb haben wir Juden in Deutschland in diesem Augenblick die erhöhte Verpflichtung, den Juden in Palästina unsere Verbundenheit zu zeigen. Wir müssen an unserem Plaze dafür sorgen, daß die Grundlagen des Aufbaus noch mehr als bisher geleistet werden.

Die Breslauer Arbeitsgemeinschaft für die Jewish Agency schließt sich daher dem Aufruf an, den das Präsidium des Keren Hajessod und der Beirat der Jewish Agency an die Juden in Deutschland in diesen Tagen erlassen hat:

Ein Viertel Ihrer Zeichnung für den Keren Hajessod als Sonderbeitrag für Einwandlung und Aufbau.

Breslauer Arbeitsgemeinschaft f. d. Jewish Agency

Erich Aher, Arna Benjamin, Erub. Rai i, R. Alfred Cohn, Dr. Conrad Cohn, Arthur Fabisz, Fris Goldschmidt, Georg Joel, Stadtrat a. D. Georg Lech, Bogent Dr. Albert Lewinow, R. A. Dr. Walter Luz, Ludwig Marlowicz, R. A. Dr. Alfred Moser, Ernst Neubach, Siegf. Preuss, Dr. War Preuss, R. A. Dr. Ludwig Reizenbaum, Dr. Theodor Reizenbal, Rabbiner Dr. Jacob Singer.

bindung mit den Lehrbüchern, Veranstaltung offener Singstunden zur Pflege der Gemeinschaft.

Das geplante Berliner Winterprogramm beiprache der Redner im einzelnen, während er uns leider nichts über die kommende Arbeit in Breslau verriet, obwohl sie ihm — nach seinen eigenen Angaben — bekanntgegeben wurde.

Am Schluß seiner Ausführungen, die von einem starken Bekenntnis zur Idee des jüdischen Kulturbundgedankens und von großem Verantwortungsbewußtsein getragen waren, warb Dr. Singer mit warmen Worten um das weitere Vertrauen der jüdischen Menschen. Schm,

Gedächtnisfeier für Justizrat Brodnik

Die Ortsgruppe Breslau des Centralvereins der Juden in Deutschland (C.V.) veranstaltete am 4. Juli im großen Saal der Vespingale eine Trauerfeier für Justizrat Dr. Julius Brodnik, den heimgegangenen Vorstehenden des Centralvereins. Vertreter aller jüdischen Organisationen, an der Spitze der Vorstehenden des Gemeindevorstandes, Stadtrat a. D. Dr. E. Sch. Gemeindevorsteher Dr. Bogatschin, Vertreter der C.V.-Ortsgruppen der Provinz, Jungen und Mädchen des „Ring“ füllten mit einer großen Herrschaft den Saal bis auf den letzten Platz. Ein Streichquartett (Dr. Kurt Zintner, Charlotte Tauenfeldt, Elfride Breslau, Hans Simon) leitete die feierliche Stunde mit dem Largo aus dem 6. Streichquartett von Handl. Stimmungsvoll ein. Trübte aber, am Flügel begleitet von Erich Schiffer, lang darauf das „Höre Israel“ aus dem „Elias“. Nachmittags Dr. Erich Brod, der Vorstehende der Breslauer Ortsgruppe und des Landesverbandes Niederösterreich des C.V., schloßerte dann den immer billigeren, tatkräftigen Menschen Julius Brodnik, der sich zuletzt in seltener Jugendfrische auch verstanden hat, der Jugend unserer Tage nahe zu bleiben.

Die Hauptrede hielt einer der engsten Mitarbeiter des Heimgegangenen, der Syndikus der Berliner Zentrale des C.V., Dr. Alfred Hirschberg. Er würdigte das Lebenswerk des Verstorbenen und verknüpfte den Lebensweg mit der jüdischen Kultur in seiner ganzen Bedeutung aufzuweisen. Aus der Beschreibung des Lebensgangs trat das Einzige, die Erscheinung Julius Brodniks hervor. Der „schicksalhafte Bogen seines Lebens“ habe eine Epoche umspannt, die als erste die jüdische Epoche in Spanien wiederholte und ihr in vielen ähnelt. Aus dieser Epoche heraus und aus ihrem Abschied sei das Wirken des Heimgegangenen zu verstehen. Er kam aus dem deutschen Osten, wo die Verhältnisse mehr als anderswo zur Vertiefung in das jüdische Milieu zwangen, von dort brachte er die selbstverständliche Vertrautheit mit allem Jüdischen mit, der Wille zum Aufstieg verband sich damit. Mit Weisheit vertrat er die allgemeine Sache des Rechts, mit voller Hingabe wandte er sich jeder jüdischen Aufgabe, wo er sie auch fand, zu. Die Hingabe er mit unerschütterlicher Stabilität am Lebensformen, jeder neuen Situation trat er aufgeschlossen gegenüber. Aber bei allem Eingehen in den allgemeinen Aufgaben, führte Dr. Hirschberg weiter aus, wurde er fest in seiner Grundeinstellung, die das Judentum im Nationalen, sondern im Geistigen des Jüdischen sah. Julius Brodnik habe eine Zeit verpersönlicht. Mit seinem Tode beginne eine Ueberlieferung. Seine Zeit würde erst gestorben

sein, wenn in dem letzten Menschen, der ihn gekannt oder sein Wirken gespürt habe, die Idee untergegangen sein würde, die ihn erfüllte. Sein Hingang hat, soviel Dr. Hirschberg, eine unaussprechliche Lücke in der jüdischen Gemeinschaft geschaffen; die Einheit und Einzigkeit seiner Person keine niemand der Jüngeren nachholen, aber sein Streben seines nachgefolgt werden.

Mit einem Abgange von Mozart beschloß das Streichquartett die Feierstunde. Sch.

Feierstunde für Herzl und Bialik

Zwischen dem Rindau- und Maaringebiet am Jahrestage von Theodor Herzl und Chaim Nachman Bialik fand, wie alljährlich, eine jüdische Feierstunde in der Synagoge des Rabbiners Seminars statt.

Cand. theol. Foerster verband in seinen einleitenden Worten die Lage der Juden in Erez Israel und in der Galuth mit dem Sinn dieser Feierstunde. In seiner vorträglichen Anrede ehrte cand. theol. et phil. Zacher zunächst das Andenken Solomons und der Heiden Erez Israel. Herzl stehe vor uns als der Schöpfer des politischen Zionismus und als Führer des wiedererlebenden jüdischen Volkes, Bialik als der Mann, der für die jüdische Gegenwart das Kulturgut der jüdischen Vergangenheit zusammenfaßte, in dem er vornehmlich die Verbindungen mit ihrer politischen und kulturellen Ideen, in denen die jüdische Gegenwart lebe, bürdete für eine jüdische Zukunft. Die Gedankenreihe in deutscher Sprache hielt cand. theol. et phil. Z. D. W. I. G. Zwei jüdischen Kreisen, in denen es gleichwohl eine realen Lebensbedingungen entzerrten Leben gab, entkamten Herzl und Bialik. Vertraute Gebetsromantik des Lebens und des Wissens, durch Zurückführung zur realen Welt die Judenfrage in Angriff zu nehmen, habe beide befohlen.

Umrahmt wurde die Feierstunde durch Rezitationen Bialik'scher Gedichte, die Dr. Seidmann bekräftigt und cand. theol. Sarek's deusch vom Vortrag brachten; cand. theol. Israel Janiak sang mit seinem trefflichen Kantoralen Können das Zeugnis des „Erwiger, was ist der Mensch“ und Gmelow'schamin. Im Harmonium begleitete ihn sein Lehrer Hans Baron. Die Feierstunde schloß mit der Hallelujah. J. G. N.

Jüdische Erziehung hier und in Erez Israel

Vortragabend von Direktor Dr. Abr. u. Stud. Xatin i. A. Blum

Im großen Saal der Vespingale fand über überlieferten Haus eine Rundschau des jüdischen Reformationsglaubens statt, in der der Direktor Dr. Harry X. über Grundbegriffe und Erfahrungen der jüdischen Erziehung in Deutschland sprach.

Die Erhaltung eines hohen jüdischen Schulniveaus, führte Dr. Abr. aus, sei notwendig, um einem Bildungsabbau zu wehren. Eine mangelnde Berufsumbildung bringe durch künftliches Abweichen von Bildungswerten auch für die zukünftliche Zukunft eine Gefahr in sich. An diesem Punkte beginne die Aufgabe der heutigen jüdischen Schule. Es sei die Aufgabe der Pädagogik, die Objektivität der Kultur mit der Subjektivität des Kindes zu verbinden, um das Kind wirklich zu „bilden“. Es gelte einem Kinde das Ueberlieferte eines Gebietes oder einer Rede so nahezubringen, daß sich das Kind aneignen könne. Die Uebermittlung jüdischen Stoffes vom Talmud über die mittelalterliche Literatur bis zur Wiedergeburt der hebräischen Sprache in unserer Zeit stelle eine lebendige Verbindung mit der gesamten, abstrakten umfassenden Geschichte des jüdischen Volkes her. Diese Form entspreche der kon-

servativen Grundhaltung des von seinem Gründer, dem verewigten Rabbiner Dr. Simonsohn in Gedanken Schulwerkes am Reddigplatz. Obwohl die Schülerzahl zu 90 Prozent aus nicht-konservativen Häusern stamme, erziehe sich die konservative Anschauung der Zustimmung der gesamten Gemeinschaft, die sich habe davon überzeugen können, daß Einseitigkeit des Standpunktes nicht als Einseitigkeit und auch nicht als „altmodisch“ zu werten sei.

Ins jüdische Land mit dem jüdischen Schiff »TEL - AVIV«

Generalvertretung Walter Joel Breslau 13, Kais.-Wilh.-
für Schlesien: Straße 17 / Tel. 323 34

Studienrätin i. A. Rose Blum schilderte auf Grund einer Palästina-Reise über das dortige Erziehungsleben, wobei sie einwangs bemerkte, daß es ihr bei der Kürze der Zeit natürlich möglich gewesen sei, abschließende Vorstellungen zu gewinnen. Zunächst zeichnete Frau Blum den Typ des gefunden, etwas wilden, aber doch heidenden jüdischen Kindes in Erez Israel, dessen sie

Auch in der Ferienzeit

dudest die Pflicht zur Hilfeleistung für diejenigen, die unserer Unterstützung bedürfen, keine Unterbrechung!
Opfert deshalb weiter für die

»Blaue Beitragskarte!«

Beherzigt insbesondere unsere Mahnung:

Kein Angehöriger unserer Gemeinschaft beginne die Ferienreise, bevor er seine Spende für die Blaue Karte entrichtet hat!

Jüdische Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9 / Fernspr. 54269

Karten-Ausgabe

für die Synagogen und Zweiggottesdienste 1936 — im Gemeindehaus Wallstr. 9, hpt. rechts, vorm. 9—13 Uhr

a) Umtausch der vorjährigen Karten

Neue Synagoge	} vom 10. bis 14. August 1936
Alte Synagoge	
Konzertthaus	} lib. Zweig-
Freundeaal	
Gottesdienst	} vom 17. bis 21. August 1936
Hindenburgplatz	
(tonf. Zweig-Gottesdienst)	

b) Vermietung der freigewordenen Plätze und Neuvermietung

Neue Synagoge	} vom 24. bis 28. August 1936
Freundeaal	
Konzertthaus	} vom 31. August bis 4. September 1936
Hindenburgplatz	
Alte Synagoge	} vom 7. bis 11. Septbr. 1936
Turnhalle Bar Kochba	
(tonf. Zweig-Gottesdienst)	

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen:

In den Synagogen werden die Plätze nur für das ganze Jahr vermietet. Die Platzpreise sind, bis auf einige Ausnahmen bei der Alten Synagoge, die gleichen wie im Vorjahre. Ermäßigungen werden nicht gewährt, diesbezügliche Anträge müßten ausnahmslos abgelehnt werden. Der Umtausch erfolgt nur gegen Vorlegung der vorjährigen Karte.

Eine Gewähr für die Zuteilung der vorjährigen Stellen und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorbeschriebenen Umtausch- bzw. Neuvermietungsstermine pünktlich innegehalten werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Umtauschfrist über sämtliche Plätze verfügt wird. Es kann dann niemand mehr damit rechnen, seinen alten Platz wiederzubekommen.

Freikarten werden auf Antrag, soweit vorhanden, an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, abgegeben. Die Anträge sind nur schriftlich an den Vorstand der Synagogen-Gemeinde unter Vorlegung eines in unserem Büro erhältlichen Formulars bis 5. September 1936 einzureichen. Anträge, die nach diesem Termin eingebracht, können keine Berücksichtigung finden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Einfachbereitschaft sei hervorhoben. Die Schwierigkeit, die sich im Jerusalemer Seminar über Durcheinander erhebt, mußte dem Kinde mehr Anregungen geben, obgleich Sprachunterschiede und isolierte Umstände dies sehr schwierig machten. Zwar, eines offiziell nicht verlegenden Schulwanges besuchten alle jüdischen Kinder die Erziehungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Mittelschule, die etwa der Rangstufe des Gymnasiums in Deutschland entspräche. Eine Ausnahme machten die Jememintinen, deren Ausbildung sich aber die Wiso Palästina annehme. Es gebe keine humanistischen Mittelschulen, dafür aber seien selbst die Volksschulen schon mit Ausbildungsmög-

SCHONE DEINE AUGEN
DURCH EINE BRILLE VOM

OCULARIUM
ONLAUER STRASSE 82

lichkeiten in zwei Fremdsprachen (Englisch, Arabisch) ausgestattet. Kunstgewerbeschulen gebe es, dagegen seien Handwerkerschulen kaum vorhanden. Schularien sehr politischen Richtung mit argeren Sportmöglichkeiten fänden sich gegenüber. Nach Ansicht von Frau Nuhm ist die Darstellung in den naturwissenschaftlichen Fächern etwas zu eng gehalten, bezüglich die weltanschauliche Auswertung des Textes und der jüdischen Literatur als Gesinnungslehre. Ueber allem aber schwebte das bedrückende Bewußtsein, eigenes Land aufbauen zu dürfen und dieser Erziehungsfaktor sei der wertvollste. J. W. N.

Weltkongress jüdischer Frontkämpfer

In Wien fand in den ersten Tagen des Juli ein Weltkongress jüdischer Frontkämpfer statt. Er befaßte sich u. a. auch mit der Frage über Maßnahmen zur Umstellung jüdischer Frontkämpfer innerhalb und außerhalb Palästinas.

Empfänge fanden statt beim Bürgermeister der Stadt Wien, Stadthalter a. D. Richard Schmitz, beim Polizeikommandanten von Baden Dr. Sabn, beim polnischen Gesandten Gampowski in Wien für die Vertreter der jüdischen Frontkämpfer Polens, beim österreichischen Botschafter Baron Baranetz und im österreichischen Ministerium für Landesverteidigung, wo Staatssekretär General der Infanterie Zehner die Vertreter des Kongresses empfing. Eine feierliche Gedenkfeier fand auf dem Wiener Zentralfriedhof statt, des weiteren wurde das Grab Theodor Herzls auf dem Döblinger Friedhof von sämtlichen Delegierten gemeinschaftlich aufgesucht. Ein Festkonzert, bei dem Scherzungen jüdischer Kompositionen mit jüdischer Stofflicher Grundlage zu Gehör gebracht wurden, bildeten einen weiteren Teil des außerordentlichen Programms.

Es wurden eine Reihe von Entschließungen gefaßt u. a. werden die Juden aufgefordert, in jedem Lande eine jüdische Einheitsfront zu bilden mit einer Exekutive, innerhalb deren maßgeblicher Einfluß des jüdischen Frontkämpferbundes gefordert wird. Weiter befaßte

sich diese Entschließung mit Erschließungsfragen. Der Kongress beschloß, für einen fortlaufenden Austausch der jüdischen Jugend Sorge zu tragen, um der Jugend die Möglichkeit zu geben, die Lage der Juden in anderen Ländern kennen zu lernen.

Der Kongress beschloß, zum Gedenken an die unter den Fahnen gefallenen jüdischen Frontkämpfer alle Länder die Gründung eines Memorial Conservatory of Music in Palästina.

In einer weiteren Entschließung weist der Kongress darauf hin, daß die traurigen Ereignisse in Palästina nicht möglich gewesen wären, wenn die 1922 von der Jewish Agency geforderte jüdische Legion hätte Sicherheit und Eigentum des jüdischen Volkes in Palästina verteidigen können. Die Entschließung verweist darauf, daß mit diesem Verlangen kein Sonderrecht für die Juden in Palästina gefordert wird, sondern das entsprechende, aus den Siegergebern auch der jüdischen Bevölkerung Palästinas unterhaltenen Formationen in der Arab Legion und der Transjordanian Frontier Force bereits bestehen. Die militärische Erziehung der Juden in Palästina sei ein unabwiesliches Gebot zur Sicherung des Landes. Unter diesem Gesichtspunkt wird für die Frontkämpferorganisationen eine Vertretung in der Jewish Agency verlangt.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten aus Deutschland hat am Wiener Weltkongress nicht teilgenommen.

Breslau. Gemeinderatsherr Dr. Moses Hoffmann wurde vor kurzem in Berlin, um der Beerdigung seiner Mutter, Frau Zerline Hoffmann geb. Rosenbaum, beizuwohnen. Die im Alter von 87 Jahren Heimgangene war die Gattin des im Jahre 1921 verstorbenen Reichers des Berliner Rabbiners, Dr. David Ami Hoffmann, der insbesondere durch seine biblischen und nachbiblischen Forschungsarbeiten und durch seine sich mit modernen Fragen befaßenden Keipenienwerke autoritative Bedeutung hat.

Breslau. Die Schuhwarenhausgesellschaft Klausner hat eines ihrer Geschäfte verkauft, führt aber die beiden anderen Geschäfte unter der bisherigen Firma weiter. Die jüdischen Angehörigen sind in die verbleibenden Geschäfte übernommen worden.

Wien. Der jüdische Dichter Richard Beer-Hofmann beging am 11. Juli seinen 70. Geburtstag. Von seinen Werken hatte „Der Graf von Charolais“ einen bedeutenden Bühnenerfolg. Weitere bekannte Schöpfungen Beer-Hofmanns sind „Jaschke Traum“ und „Der junge David“.

Kennt Du Arbeitslosigkeit? — Sie ist bitterste Not! —

Unternehmer helfe sie lindern!

Arbeitsnachweis Jüdischer Organisationen Schlesiens.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorständen persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Auswanderungslehrgang Groß-Bresen

Das Jüdische Auswanderungslehrgang Groß-Bresen bei Obernitz teilt uns mit, daß zur Ausbildung noch einige junge Mädchen, nicht unter 15 Jahren, Aufnahme finden können. Interessenten erhalten durch uns nähere Auskunft.

Veranstaltungsstelle der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

2. 8. 154 Uhr, Alte Synagoge:
Frl. Betty Neumann, Freiburger Straße 10 mit Herrn
Arthur Neu, Weinheim a. d. Bergstraße, 3. St. Breslau.

60. Geburtstag

2. 8. Leo Vippmann, Goethestraße 40.
26. 7. Eugen Eitenfeld, Schützenbergstraße 15
1. 8. Gustav Plum, Anversenstraße 17 I.

65. Geburtstag

13. 7. Simon Schaaf, Berliner Straße 7.

75. Geburtstag

18. 8. Frau Flora Grünfeld, geb. Jacobsohn, Augustastr. 16.

80. Geburtstag

15. 7. Frau Bertha Markus geb. Wartenberger, Trinitatisstr. 4, pte.
28. 7. Bernhard Baer, fr. Lutz und Emma-Leber, Steinstr. 30,
an diesem Tage Berlin W. 30, Damberger Straße 29 II.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

1. 8. Hans Siegfried Lehmann, Sohn des Herrn Bernhard Lehmann und der Frau Maria geb. Translatour, N. Graupenstraße 14 II.
8. 8. Paul Prid, Sohn des Herrn Martin Prid und der Frau Helene geb. Brandt, Graupenstraße 7 III.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Waifer oder die Hajtarab vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Neue Synagoge

18. 7. Helmut Zed, Sohn des Herrn Rudolf Zed und der Frau Hildegard geb. Anzorge, Höhenollertstraße 85
18. 7. Wolfgang Perl, Sohn des Herrn Gerhard Perl und der Frau Lotte geb. Zerkowitsch, Hamburg, 3. St. Breslau, Paradisestraße 11
18. 7. Günther Schmal, Sohn des Herrn Georg Schmal und der Frau Erna geb. Gethilf, Augustastr. 20

8. 8. Werner Pajch, Sohn des Herrn Dr. Ernst Pajch und der Frau Mimi geb. Schlesinger, Friedrich-Wilhelm-Straße 11
15. 8. Heinz Günther Roth, Sohn des Herrn Paul Roth und der Frau Elisabeth geb. Nierich, Kaiser-Wilhelm-Straße 55 bei Dr. Landsberger

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

2. 7. Isaac Perl, Paradisestraße 11
9. 7. Josef Tihler, Kaiser-Wilhelm-Straße 88.

Friedhof Cofel

26. 6. Henriette Popper, Freiburger Straße 13
6. 7. Heinrich Cohn, Verlängerter Koonstraße
6. 7. Bertha Freund geb. Scherer, Gräblicher Straße 51
9. 7. Moses Moritz Friedlich, Moritzstraße 50
8. 7. Alfred Adolowicz geb. Friedberg, Gräblicher Straße 27
9. 7. Ludwig Eisner, Rathenstraße 40.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 88,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefallen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 24. Mai 1936 bis 2. Juni 1936:
Transportarbeiter Herbert Dombrowski, Polener Str. 85

Abgetretene bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 24. Juni 1936 bis 2. Juli 1936:
1 Frau.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Taubenplatz 7, I., Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½–10½ Uhr.
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½–9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Stadigraben 8, Fernsprecher 294 81; 9–10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Wajermann (für Schloß); werktäglich 11–12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpernsohn, Moritzstraße 50, werktags 8–9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.

Oberkantor Weich, Wallstraße 9, 12–15 Uhr (außer Freitag und Sonnabends). Telefon 256 12.

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadigraben 8, Fernspr. 278 83; Sprechstunden 8–10 und 14–15 Uhr.

Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch **BRANDEIS** Kalistraße 7

Reiche Auswahl bei

Telefon 57693

Alsen-Haus

Inn. Frida Jacobowitz

Bazar Ohlauer Tor

Inn. Salo Kaiser

Central-Kaufhaus

Inn. L. C. Herz

Sandstraße 8

Wäsche — Schürzen

Strümpfe — Trikotagen

Kurzwaren — Wolle

BERUFSSKLEIDUNG

Auswahlsendung. bereitwilligt

Track-Brennholz

In jeder Länge u.

Stärke zu Tages-

preis, empfohlen

„Peah“

Höfchenstr. 52

Abholungen

o. güt. Spenden

werden nach wie

vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wirdbeschäftigten

ständig jüdische

Arbeitswillige

Unterstützt das

Handwerk!

Für Ferien und Reise!

Büstenhalter, Wäschestoff von 0,75 RM. an

Dreiß-Büstenhalter mit Magenansatz 1,95 „ „

Atlas-Gürtel mit 4 Haltern 0,95 „ „

Sport-Gürtel, 4 Halter 1,- „ „

Bequeme Frauenkorsetts mit Schnürung 2,45 „ „

Hüftgürtel-Drell, strapazierfähig 3,15 „ „

Corset

Charmeuse-Büstenhalter 2,95 „ „

Gummi-Schlüpfer, „Silpnan“, waschb. 8 „ „

Gummi-Schlüpfer, „Schink“, waschb. 2,45 „ „

Gummi-Corset, zum Sport 7,50 „ „

Elegante Maßenfertigung

CORSET

Neumann

Breslau, Gartenstraße 53-55 (Lieblich-Haus)

Sämtliche Parkettarbeiten

führt gut und preiswert aus

Karl Germann

Gutenbergsstraße 38 — Tel. 814 61

Bürogemeinschaft

mit Telefon u. ert. Schreibmasch.-Hilfe,

am Ring, best. geeignet für Vertreter

am Lagerbeständen oder kleinem Büro-

betrieb, 3. Hof od. apart. preiswert geboten.

Off. u. O. U. 3887 Ann.-Ollendorf, Breslau I.

Optiker Garai für bewährte Fachmann für passende Augengläser

Alle Kranken- 4 Albrechtstr. 4
Kassen Fernruf 224 52

Gottesdienst-Ordnung

Kalender	Alte Synagoge	Neue Synagoge
17./18. Juli	28. Tamus מסות תמוז Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10, Schluß 20.52 Haftara ששנר דר' ח'י	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45, Predigt 10, Sabbathausgang 20.50 IV. B. M. 35,50—36,15; Jeremia 2,4
19. Juli	29. Tamus	
20. Juli	1. Aw ראש חודש morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
21.—24. Juli	2.—5. Aw	
24./25. Juli	6. Aw דברים (ש' חזון) Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schluß 20.40 Haftara חזון ישעיהו	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.40 V. B. M. 2,31—3,22; Jesaja 1,1
26.—27. Juli	7.—8. Aw	morgens 7, abends 19
27./28. Juli	9. Aw תשעה באב Vorabend 20, morgens 6.30, abds. 19.30 (Fastenende 20.35)	Abendgottesdienst 20 (9. Aw) morgens 7, V. B. M. 4,25—4,40; Jeremia 9,9 nachm. 19, II. B. M. 32,11—14, 34,1—10; Jesaja 55,6
29.—31. Juli	10.—12. Aw	morgens 7, abends 19
31.7./1. August	13. Aw אחריהן (ש' חזש) Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10, Schluß 20.28 Haftara תשובה ששנר	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathausgang 20.30 V. B. M. 5,1—7,11; Jesaja 40,1
2. August	14. Aw	
3. August	15. Aw חמשה עשר morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
4.—7. August	16.—19. Aw	

Kanter Topper, Wohnung verlegt nach Gartenstraße 10 I. Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr.
Stiftskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend Vormittag 11—12 Uhr.
Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Marft. Sprechstunde 15—15 Uhr, Breslau 5, Sonnenstr. 21, bpt., Fernruf 257 97.
Oberaufseher Mamt of (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag 10½—1 Uhr vormittag.)
Oberaufseher Szafe (Neue Synagoge), Wohnung verlegt nach Gartenstraße 10 I. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr.

Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häuften Zahl von Armenbeerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der bekannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, um besten mit der Auflage, eintretendenfalls die Beerdigungssumme an die Gemeindefälle abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Auswanderer!

Übergehe nicht die Doppel-Rausch mitzunehmen, mit wenig Handgriffen in 2 bequeme Betten zu verwandeln. Spezialhaus Möbelmöbel mit eigener Werkstatt

Sesselhaus J. Günzburger
Breslau, Schweidnitzer-Str. 50

BRASILIEN

Dr. Kurt Scheyer

früh. Rechtsanw., a. Notar I. Breslau

São Paulo, Av. São João 324

Caixa Postal 42, Dr. Frenkel

Einwand-Berat., Rufpassagen

Transfermöglichkeiten

Zahlg.-d. Kosten in Deutschl. mögl.

2 Zinshäuser in Italien

mit Genehmigung d. Dozentenstelle im Reichsarchiv zu verkaufen. Erford. 140.000 RM. Näheres d. Dr. Frenkel, Immo. Berater I., Telefon 33270

Manufaktur- u. Textil-Geschäft

in Italien glänzende Existenz, zu verkaufen, erford. zw. Uebernahme des Warenlagers 80.000 RM. Näheres durch Dr. Frenkel, Immobilien, Gartenstr. 1. Telefon 33270

Durch moderne Tiegelaufmaschinen und durch rationelle Betriebsanordnung

liefern wir in geschmackvoller Ausführung gut, schnell und billig

Klein-Drucksachen für den täglichen Bedarf

Briefblätter / Mitteilungen
Rechnungen / Postkarten
Briefumschläge / Quittungen
Durchschreib-Formulare
Lieferscheine / Adresskarten
Paketkarten / Paketzettel
Karteikarten / Etiketten

Druckerei Schatzky

Breslau 5 / Gartenstr. 19
Ruf 244 68 und 244 69

Auch die Bedarfs-Drucksachen sollen immer der Forderung entsprechen:
Jede Drucksache muß werben!

Wichtig für alle Hausfrauen!

Wenn Sie Ihre Töpfe, Teller, Gläser, Flaschen etc. in kürzester Zeit aufwaschen wollen, so verwenden Sie

Rostal

das billigste, ideale chem. Reinigungs- u. Spülmittel
¼-Kg.-Beutel RM. 0,15, ½-Kg.-Beutel RM. 0,28
Rostal reinigt und desinfiziert gleichzeitig, ist saurefrei, läßt nicht und macht hartes Wasser weich
Erschließl.: Liebig-Dr. Drogerie, R. S. Keller, Gartenstr. 47
Drogenhaus am Sonnenp., Bruno Mathias, Gartenstr. 10
Charlotti-Dr. Drogerie, Ludwig Rosenbaum, Fr.-Seidte-Pl. 7
Drogenhandlung Rudolf Rothgier, Fadenstraße 27
Central-Dr. Drogerie, H. Salomon, Gartenstraße 97
Hersteller: Dr. Georg Rosenberger, Breslau 5, Anger 9/11

Gewichtswäsche

beste Ausführung, schonendste Behandlung
luftgetrocknet, per Pfund 17 Pfennig
Steinstr. 61
Elektro-Wäscherei M. Franke Tel. 34987

Bevor Sie verreisen

schützen Sie sich durch eine billige Reise-Unfall-Versicherung
Reise-Gepäck-Versicherung
innerhalb und außerhalb Europas

Unverbindliche Auskunft erteilt die
Gener.-Agentur d. Schles.-Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges. Breslau
KEILER Versicherungen aller Art
Breslau 13, Goethestraße 34 Fernruf 34255

Teufel an die Laue Zeitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Kannst du deine Erholung finden,

ohne vorher der jüdischen Kranken gedacht zu haben, die nicht mit dir in die freie Gottesnatur hinausziehen können?

Potsdam 127 82 Genossenschaftsbank Jwria Breslau

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellenungen für: Ältere kaufmännische Angestellte (männl. und weibl.), Chauffeure, Gelegenheitsarbeiter jeder Art, Schriftföhrer, Buchbinder, Kürschner, einen Einrichter für Herren-Konfektion, Hausdamen, Sprechstundenhilfen.

Wir suchen: Einen erstklassigen Maßschneider, perfekte Tailoratur für die Provinz, weibliche Bürokräfte unter 30 Jahren, Pflegepersonal, kaufm. Lehrpersonal (männl. und weibl.), Hausangestellte und Bedienungsfrauen und einen Maurer für 2-3 Monate für das jüdische Auswanderer-Lehrgut Groß-Breslau.

Littauer's Weingroßhandlung Weine, Cognac Liköre

RING 47 - FERNSPRECHER 31432 stets gut und preiswert



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.
Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.
Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024.
Sportplatz, Trentinstraße 61.

1. Erfassung militärisch ausgebildeter Wehrpflichtiger älterer Geburtsjahrgänge. Zur Grund vieler künftiger Anfragen verweisen wir auf die Veröffentlichung im „Echo“ Nr. 27 vom 3. Juli 1936, S. 2. Nach dieser sind die erlassenen Vorschriften auch für die davon betroffenen jüdischen Offiziere und Beamten des früheren Heeres maßgebend. Aus der Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten in der Tagespresse und an den Vorfällen ist alles Nähere zu erfahren.

2. Kriegsgesperr-Abteilung. Nach Abscreifung mit dem jüdischen Wohlfahrtsrat können Mitglieder der Kriegsgesperr-Abteilung (Schwerbeschädigte, betagte Kriegsgeliebten und -mütter) auf Grund eines Ausweises zur bevorstehenden Abfertigung an den Schultern des Gemeinde-Büros zugelassen werden. Ein solcher Aus-

weis wird in unserer Geschäftsstelle auf Verlangen ausgestellt, ein Lichtbild (Paßformat) ist mitzubringen.

Verband jüdischer Frauenf. Palästina-Arbeit (Wizo)

Die Wizo hielt am 29. Juni als letzte Veranstaltung vor den Sommerferien einen sehr gut besuchten Vortragsabend ab, an dem Frau Dr. Rose Blum, die kürzlich aus Palästina zurückgekehrt ist, über „Frauenarbeit in Erez Israel“ sprach. Die Rednerin sprach mit großer Begeisterung von den Leistungen der Wizo im Lande. Sie hob besonders ihre fünfjährige Tätigkeit hervor, die sie beim Beginn der Kämpfe beobachtet konnte, als es galt, innerhalb weniger Stunden 4000 Flüchtlinge unterzubringen. Auch von den Ausbildungslägen der Wizo, dem Hofel in Tel Aviv und den Landwirtschaftsschulen in Nablat und in Kibbutz, erwähnte sie mit viel Anerkennung und lobte ihre Ausführungen mit einem Appell an die Frauen, diese reichenreichen Wizo-Institutionen zu unterstützen.

Jüdische Schachgemeinschaft Breslau

Die Jüdische Schachgemeinschaft Breslau brachte am 30. Juni ein Tombola-Turnier zur Durchführung, das unter guter Beteiligung einige recht schöne Partien zeigte. Das Turnier wurde in 5 Gruppen zu 4 Spielern je nach Stärkeverhältnis ausgetragen,

SCHLUSS DER ANZEIGENNAHME

f. d. nächste Nummer (14) Dienstag, den 21. Juli

REDAKTIONSSCHLUSS:

Donnerstag, den 16. Juli

wobei die beiden Ersten jeder Gruppe mit Preisen bedacht wurden. Die Veranstaltung fand unter Leitung des Vorstehers, Rechtsanwalts S. H. H. ein, der auch die Preisverteilung vornahm. Der Mitgliederbestand der Vereinigung ist in der letzten Zeit beträchtlich angestiegen.

Hausbesitzer und Wohnungsinhaber!
Denkt an die Architekten!

Geschäfts-Verlegung

von Schmiedebrücke 58 nach
Gartenstr. 85

Lichtbazar Wallflach & Co.
Leuchtreparatur, Leuchtmittel
für Lampen, Elektro- u. Gasgeräte

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not!
Arbeitgeber, denkt an Ihre Pflicht!
Stellt Erwerbslose ein!

Arbeitsnachweis
jüdischer Organisationen Schlesiens.

Für 1 Mark

Anfang und Paletol
schon 10 u. gratis

Reparaturen
sauber und billigst

Rapid
Joh. Ucko
Hörsingstr. 94, ptr.
Tel. 339 46
Abhol- u. Lief. frei

Kleine Anzeigen,
Große Wirkung!

LUKUS

PEDES

Das fuhrkräftigste u. nerven-
erfrischende sauerstoffhaltige
Qualitäts-Fußbad!

Packung enthaltend
3 Fußbäder
nur 25 Pfennige

Zu hab.: all. Drogerien

Fragen Sie Ihre Freundin; sie läßt sicher schon bei uns waschen!



Bielefelder Wäscherei

Augusta-

straße 9

Fernsprecher

86451

Geben Sie Ihre
Familien-
Anzeigen
in das
Jüdische
Gemeindeblatt

Seiden- u. Woll-

Stoffe

stets gut und
preiswert

Die große Auswahl bei

Hecht & David

Breslau - Ring 29

Goldene Krone

Lest das „Jüdische Gemeinde-Blatt“

Kaufhaus am Dom

Inh. Leo Kaatz

Adalbertstraße 20

bringt jeder Hausfrau
zu denkbar billigsten Preisen

Haus- u. Küchenwaren
Geschenk-Artikel



**Kleine
Groschengasse 10-11**

Jüdische Persönlichkeiten in und aus Breslau

(Nachträge = N., Ergänzungen = E. und Berichtigungen = B. zu Teil I.)*

Von Rabbiner Dr. Heppner, Gemeinde-Archivar

- Adler, Cécile**, geb. 2. 8. war die Tochter von Albert Bauer. Dieser ist in Berlin geb. und heiratete am 16. 10. 1825 im Alter von 25 Jahren in Breslau die dafelbst geborene, 19 Jahre alte Jenny Adler, die Tochter von Jak. Adler. Der Vater von Jak. Bauer war der Gutsherr Dr. S. Bauer. Cécile Adler war mit dem Bruder ihrer Mutter verb. Ein Bild von ihr befindet sich im Archiv der Breslauer Synagogen-Gemeinde. (E.)
- Alch, Siegmund**. Seine Gattin Jenny Bauer wurde in Breslau am 18. 7. 1842 geboren und seine Eltern waren: Joseph, gest. in Schwabmühl und Kate, geb. in Breslau. Aus dem Siegmund Alch befindet sich ein Bild im Gem.-Archiv. (E.)
- Auerbach, Leopold**, mit seinem jüdischen Namen Gabriel Löbel, war der Sohn des Agenten Salomon Auerbach und seiner Gattin Julie (Zahle). — Salomon A., seit 1807 in Breslau und seit 1820 Mitglied der hiesigen P. M., ist in Polen 31. 8. 1788 geboren, heiratete in Breslau am 2. 5. 1820 die 24jährige, ebenfalls in Polen geb. Julie Dantsiger, geb. E. des in Hamburg lebenden Gelehrten Wolf Levi Dr. Vater von Salomon war der in Polen wohnhafte Gem.-Schammas Marcus Joel Auerbach. — Salomon A. war 1864 Dorst, der Vemburger Schul in Bresl. und (sich) selbst in 3. A. an seine verst. Frau eine Verwalterin, deren Einweisung am 11. Janus 1864 stattfand. — Der hochgeachtete des Paares Julie und Salomon A. u. zur Verbesserung von Polen nach Bresl. widmete ein Menachem Auerbach ihnen ein jüd.-deutsch gedrucktes Gedicht, das sich im Besitz unseres Gem.-Archivs befindet. (E.)
- Bach, Mos. Aron**, sein Sohn, der Lehrer in Myslowitz, hieß mit Vornamen Jakobson, der war ein Amalie Karbow aus Kempen (Pol.) verheiratet. Der Sohn des Bach, San-Nat Dr. Bach, verh. seit 1896 mit Clara Wehlan, ist Gemeinde-Vorsteher. (E.)
- Babt, Dr.**, geb. 17. 1. 1844, war der Sohn des Lehrers Abraham Isaac B., und von seinen Söhnen leben Herrn B. und Frau Kette Prager, geb. am 12. 6. 1844. Er war ein lauterer Charakter, ein guter u. hilfsbereiter Mensch, der sich im Bresl. Gemeinderath regte betätigte; er war Mitglied der Repräsentanten, dann des Gem.-Vorstandes und Vorsitzenden des relig.-liberalen Vereins der hiesig. Synagoga-Gemeinde. (U.)
- Berling, Abraham**, geb. 22. 2. 1872 als Sohn des Bez.-Raths in Trausbach, entstammte einer angesehenen Rabbinen-Familie, deren glänzender Vertreter der in Schlesien 1862 verstorbenen Sabbatai b. Meir hatohen (Schach) gewesen ist. B. besuchte das Piatofche Lehrer-Gem. in Köln, stud. an den Universitäten Bonn und Königsberg Germanistik und war seit Ende 1893 Lehrer in Königsberg, dann 23 Jahre (bis 1. 1. 1913) alsb. Volksschul-Lehrer, woselbst er am 14. 11. 1913 gestorben ist. Er besaß ein reiches talmd. Wissen, war ein vornehmer Charakter u. hatte zur Frau eine S. von Marc. Pinnow, (N.)
- Berg, Oscar**, Prof., Neurolog, geb. in Münsterberg 24. 11. 1844, geb. 29. 7. 85 in Salzbrunn und beordigt in Breslau (Kobelt). Er besuchte das Gymnasium das Glatz, stud. in Berlin, Breslau u. Wien, promovierte sich 1867 und hieß sich 1869 in Breslau nieder, habilitierte sich 1873 und wurde 5 Jahre später a. o. Prof. Seit dieser Zeit war er dirigit. Arzt des jüdischen Armenhauses. Er machte eingehende Studien auf dem Gebiete der Neurologie und war ein fleißiger und sehr geschätzter Mitarbeiter an verschiedenen Fachschriften (Zeitschr. f. Anal., f. Anal., f. Neurol., f. Neurol.).
- Biberfeld, Heinrich**, geb. in Breslau 8. 1. 1862, als Sohn des Rm. Abraham B. (geb. in Borek (Pol.) und seiner Ehefrau, einer Magdau aus Kempen (Pol.), besuchte die Berliner Universitäts u. das Hildesheimer Rabbin.-Seminar, ging Okt. 1886 als Lehrer an die fr. Mittelschule der Gem. Frankfurt a. M., promovierte 1887 mit der Arbeit „Der Uebergang des Levit. Dienstgebältes auf die Priester“, war seit dem 1. 1. 88 Rabb. in Tammer (Pol.) und Schulinspektor der jüd. Schule und starb am 12. 4. 89 in Frankfurt a. M. Sein Vater war später Rabb. am Beth-hamdard in Berlin, und sein Bruder ist der Berliner Arzt und Rabb. Dr. Jakob Biberfeld. (N.)
- Biberfeld, Carl**; die Vornamen seiner Eltern waren: Nathan und Henriette. (E.)
- Bielchowski, Alfred**, geb. 24. 8. 1870 in Oels, verh. mit Hedwig Goldschmidt, war ein Sohn von Emanuel B. u. Adele Kaizer und starb hier am 1. 1. 1913. Er war ein tüchtiger Mann, der im Vorstand der Jüdischen Kranken-Versicherung-Anstalt, zuletzt stellvertretender Vorsitzender derselben und hat mit größter Gewissenhaftigkeit sein Amt versehen; er war erfüllt von reinem Idealismus und war allezeit bestrebt, seinen Mitmenschen zu

- helfen. Seine beiden Töchter Edith und Gertrud, Zwillingskinder, verheiratet, die eine mit Georg Weigert und die andere mit Abraham Joachim. (N.)
- Bion, Raphael, Abrah.**, geb. 30. 9. 1773, erhielt am 29. 7. 1807 die Breslauer Bürgerrecht, war vom 31. 3. 1795 bis zu seinem am 20. 10. 1836 erfolgten Tode Mitglied der Brüdergesellschaft und wurde durch seine Frau Rachel (Reisel) Anbader der Stamm-Nr. 73. Er war Maler und hat sich um den Innenschmuck der 1829 eingeweihten „Storch-Synagoga“ sehr verdient gemacht. Eine sehr schöne Zeichnung von ihm befiel auch unter Gem.-Archiv. — Bion ruht auf dem Friedhof Classenstraße und sein Grabstein hat die Nr. 1366. (N.)
- Blach, Sippmann (Eliaser)**, Philanthrop, Großkaufm., geb. 2. 5. 1849 in Zarnowitz und gest. 27. 6. 1934 in Johannistadt. Er war zuerst im väterlichen Geschäft tätig, eröffnete 1877 in Breslau eine Großhandlung mit Waren und erwarb sich sein Unternehmen zu einer solchen Höhe. Er war ein lauterer Charakter und bescheidener Mensch, ja, er war ein Mensch und Gedult im besten Sinne des Wortes. Wo es notthat, da gab und da half er gern, und es ist seiner der Hilfe bedurfte, leer von ihm gegangen. Mehr als 250 Vereinigungen und Institutionen hat er seinen Beistand gewährt und ganz besonders dem hiesigen jüd.-theolog. Seminar und der Schule. Er war ein großer Zionsfreund und hat schon 1903 mit seiner Gattin (Marie, geb. Roth) Palästina besucht. Als Anerkennung verlieh ihm das Rabbin.-Seminar den „Morenu“-Titel und die Vertretung der Syn.-Gemeinde ernannte ihn anfänglich seiner goldenen Hochzeit am 30. 4. 1928 zum „Hon.-Rath“. Sein Vetter Dr. Meier verheiratet Lehrer auf dem Gebiete der Archäologie, Prof. Dr. Philipp Bloch (geb. in Zworow O.E. und gest. in Berlin), Rabb. an der Pölsener Brüdergemeinde, einer der besten Kenner und Bearbeiter der Talm. der Juden in Polen. (N.)
- Brann, Prof. Dr.** — Sein Vater war der 1814 geb. Kartischer (Kartischer) Dr. Salomon Br. der war 1814 bis zu seinem T. (1903) Rabb. in Schneidemühl gewesen ist, und seine Tochter ist die Stud.-Wit. Gertrud Br., die in Breslau eine Privatgalerie hatte und jetzt in Palästina lebt. (E.)
- Freindorf, Dr.** — Sein Vater war der Pferdehändler, Rassel u. sein Bruder der Schneidermeister August Br. in Breslau. (E.)
- Breslau, Mich. Reb.** — Ein Bild von ihm befindet sich auf Tabl. 1 „Berühmte Männer in Israel“ von Israel Weisen. (E.)
- Brocie, Dr. Heinrich**, Rector der „Jahmshul“ und wurde 1801 Professor. Er veröffentlichte versch. wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der Zahntechnik und starb hier am 20. 4. 1902 (Wininger). (N.)
- Burgfeld, Louis**, wurde in Nolenberg O.E. als Sohn eines Lehrers geboren. Kam in jungen Jahren nach Breslau und gründete hier im 1850 ein Erbschulhaus, der war, bevor er „Berf.“ Mitglied der Gem. wurde, Repräsentant derselben und gehörte auch zum Berf. der Industriehule und der jüd. Wissenschaftl. (Allgem. Zeit. d. Judent. 1912, 28). (E.)

* Dieser erschien zuerst im Breslauer jüdischen Gem.-Blatt 1929, Nr. 10 u. 11 sowie 1930, 1 u. 8 u. 11 u. 12 und 1931 als erneueter Sonderdruck (195 Perionikalien mit 42 Abbildungen) im Kommissionsverlag von Dr. Schafsky-Breslau.

Die Selbsthilfegruppe jüdischer Körperbehinderter in Deutschland (JHGBK) plant, unter der Förderung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abt. Zentralniederbischöfliche, die Schaffung eines Heimes, das eine möglichst produktive Wohngemeinschaft von Körperbehinderten darstellen soll. Um einen Überblick darüber zu gewinnen, wie viele Körperbehinderte gleich vielen Alters und Geschlechts, die Wohnmöglichkeit in das zu schaffende Heim in Aussicht stellen, werden alle Interessenten oder deren Angehörige gebeten, an die Selbsthilfegruppe jüdischer Körperbehinderter in Deutschland, Berlin SW. 87, Zille-Wandenberg-Str. 10, folgende Fragen für alle Fälle unverschieden zu beantworten: 1. Wer hat den Wunsch zur Aufnahme in ein zu schaffendes Heim? 2. Welche Mittel stehen monatlich zur Verfügung? 3. Welcher Art ist die Körperbehinderung? (Möglichkeit geben Beschreibung, insbesondere der Entstehung.) 4. Wann geboren?

Den Vielen, die mir zu meinem 70. Geburtstag so viele Ehrungen, Blumen und Geschenke haben zukommen lassen, danke ich auf diesem Wege aus herzlichster
Amalie Gutmann
 Redligstraße 10

Für die uns anlässlich der Bar-mizwah unseres Sohnes GERT erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir — zugleich in seinem Namen — unseren herzlichsten Dank.
 Breslau, Juli 1936
Dr. Schreiber u. Frau
 Erna, geb. Friedmann

Dr. Baeck
 Badearzt
 Bad Altheide

Meine Praxis befindet sich ab 2. Juli 36
Kaiser-Wilhelm-Str. 76
 (Ecke Augustastr., Mollkeapothek)

Dr. Kurt Oelsner
 Zahnarzt
 Neue Telefon-Nr. 324 44

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen!
Rosa Hönich
 Jüdische Hebamme
 Viktoriastraße 61 • Telefon 304 54

... und abends die entzückende Tanzbar am Tauentzienplatz: Zum Tanz auf 2 Röhle spielen Kurt Brauner, Walter Obermut, Hans Zimmer, der bek. Refrain-Sänger

Tanzt bei
Tankstellen und Garagen
 Sadowastraße 58, u. der Sadowa-Str. 14. Juli

BERLIN
 Für uns, Breslauer Gäste auch während d. Olympiade

Pension Ilse
 Kurfürstendamm 70, I. u. II., J. 6 Bleiberei 0992

Haus Zimmer u. all. Bequemlichkeit
 Dnyu a-Betteln, ab 28. T. erw. 40465

Zigarren, Zigaretten
 kaufen Sie gut bei
Dringsheim
 Inh. Willy Goldschmidt
 Gartenstraße 53/55

Stempel u. Schilder aller Art
 A. W. Rosenfelds
 Jetzt: Nikolai-Siedgassen 10
 Fernsprecher 30926

Michael Kaliski
 Baugeschäft u. Holzbearbeitungs-Fabrik
 gegründet 1899
 Fröbelstraße 10 / Telefon 8253/38

führt aus:
Maurerarbeiten • Zimmerarbeiten
Tischlerarbeiten jeder Art u. Umfanges
 Beste Referenzen

Seit 50 Jahren das Spezialgeschäft für
Herrenwäsche und Herrenartikel
 Maßanfertigung auch aus gelieferten Stoffen — Reparaturen
S. ZÖLLNER
 Schmiedebrücke 64/65
 4. Haus von Ring

Kaufen Sie bei unsere Inserenten



FRIEDA LICHTENSTEIN
 Buchhandlung, Leihbücherei
 Kaiser-Wilhelm-Straße 39
 Ruf 31206

Am 26. Juli

erscheint die

Sommerschluß-Verkauf

Nummer des Gemeindeblattes

Über 5500
 Breslauer Familien
 lesen das Gemeindeblatt

Deswegen inserieren sich Sie

vor allen Dingen im Gemeindeblatt

Zeitige Textlieferung erbeten

Anzeigenschluß 21. Juli

Auskünfte bereitwilligst

Verlag Breslauer Jüd. Gemeindeblatt

Breslau 5 • Gartenstraße 19

Fernsprech-Anschluß Nr. 23175

●Kaufe●
 getragene Herr- und Damen-Garderobe, Schuhe u. Hübsche, fow. auch Zeitreisen, gelbe 50 6 fl. Briefe, Fuchs, Waldbergr. 4. Tel. 40465

Keine jüdische Familie
 in Breslau ohne das **Breslauer Jüd. Gemeindeblatt!**

Nach langjähriger Assistenten-Tätigkeit an den inneren Abteilungen der jüd. Krankenhaus in Hamburg (Prof. Korauch), Breslau (S.-H. Dr. Herz, Prof. Dr. Schäffer) — die letzten 3 Jahre als Oberarzt — habe ich mich in
Breslau, Gartenstr. 62, I., als
Facharzt für innere Krankheiten
 niedergelassen. Sprechstunden 10-11, 15½-17 (Sonnabend nur vorm.), sonst nach Vereinbarung.
Tel. 35785 Dr. Kurt Epstein

Pensionierter Bankbeamter

mit jahrzehntelanger Praxis in allen Zweigen des Bankwesens, bilanzsicherer Buchhalter, Stenograph u. Maschinenschreiber sucht geeign. Nebenbeschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen
 Angeb. unt. B. P. 19 Exp. d. Bl.

Das jüd. Auswandererlehrgut Groß Breslau lüftet ihm unentgeltlich eine **Schreibmaschine** zur Verfügung zu stellen. Die heftigsten Mitteilungen erbetet die Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9

Akad. Malerin
 gibt Plak. u. Zeichn.-Unterricht, auch kunstgewerblich. Plak. u. u. Musterentwurf jed. Art. für Anfänger u. Fortgeschrittene
Margot Abraham • Uhrlietzweg 2b

Eigene Fabrikation in **Handarbeiten, Stores, Flieddecken** Sachgemäße Ausbesserung. **Daunendecken • Oberhemden** Pyjamas usw. Kundvisiten für Tee- u. Garderobe **Frau Marie Schneider** Gründer. d. ehem. Fr. Schneider & Wolf Schillerstraße 3, hpt. • Tel. 373 40

Unsere Möbelausstellung
 zeigt eine überraschend große Auswahl! Merken Sie sich die genaue Adresse
S. Brandt & Co.
 jetzt **Ohlauer Straße 45**
 Ecke Promenade (früher Laden Teppichhaus Spanier & Sohn Mitglied d. jüd. Handwerkervereins)

R. Mamlok
 Kupferschmiedestr. 43
Leinen u. Wäsche
 Telefon 26070

Martin Horwitz
 Schmiednitzer Straße 51
 Fernruf 591 28
 beeidigt und öffentl. bestellter **Bücher-Revisor**
Steuer-Fachmann
 30jährige Praxis
 Jahresabonnement f. Buchführung, Kontrolle, Bilanz, Steuerberatung

Für 1 Mk.
 wird **1 Anzug** oder **Mantel** gesäubert, gebügelt, repariert, sauber und billig
Preslo Gartenstr. 21
 Tel. 25679, Abholung und Zustellung frei.
Hermann Weiss
 Uhren u. Goldwaren Sadowastr. 76
 Reparatur-Werkstatt
Reinzer
Kurpension
Margaretha
 Arzt s. H. Tel. 272

Kammerjägererei 31349

(früher 513 49)
Keine Wanze mehr
 durch radikalsten Vertilgungssystem
 beseitigt jedes Ungeziefer **festlos**
 unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
 Breslau, Lehmgartenstr. 3 • Telefon 313 49
 Allerbilligste Preise
 Bezahlung unverbüßlich